

Verborgene Schätze 203

"Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan!" Matthäus 7, 7.

JESUS UNSER MEISTER

Wir finden viele Stellen im Evangelium, wo Jesus von den Menschen „Meister“ genannt wird: „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen“, sagten sie. „Meister, was soll ich Gutes tun?“ „Meister, welches ist das größte Gebot?“ Er war ein Meister zu helfen und hat sich herzlich all ihrer Nöte angenommen.

Am liebsten wollte er sie lehren und sie darin unterweisen, worin er selbst Meister war, um auch aus ihnen Meister zu machen. So sagte er: „Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin es auch. Wenn nun ich, euer Meister und Herr, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie ich getan habe.“ Johannes 13, 13.

Er wollte nicht der einzige sein, der so leben konnte, sondern er hat sich als Beispiel hingestellt; wir sollen tun, wie er getan hat. Als ein

Meister in Demut und Sanftmut zeigte er sich in seinem ganzen Leben, angefangen bei seinen Eltern, bis hin zu seinen Richtern und Mördern, für die er gebeten hat: „Vater, vergib ihnen.“

Er konnte sagen: „Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“ Matthäus 11, 28. Vorher sagte er: „Kommet her zu mir...“; es ist eine Einladung, zu ihm zu kommen und eine Lehre zu beginnen, ein Schüler, ein Jünger Jesu zu werden; zu lernen, die Wahrheit zu reden, gerecht zu leben, Liebe zu üben, Gottes Wort zu halten und keine Sünde zu tun. Auf jedem Gebiet haben wir ihn als Meister, Beispiel und Vorbild, gültig und verbindlich als Ziel und Maßstab.

„Dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, welcher nicht widerspricht, da er gescholten ward, nicht drohte da er litt. Er stellte es aber dem anheim, der da recht richtet.“ 1. Petrus 2, 21-23. So war der Meister, so werden seine Jünger! Und weil er in allen Dingen ein Meister geworden ist, während er hier als Mensch auf Erden lebte, kann er auch all dies die Menschen lehren, die seine Schüler werden.

„Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen.“ Wie groß eine solche Berufung im Herzen zu spüren! Ich bin dazu verordnet, hierfür bestimmt seit langer Zeit.

„Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten heilig und unsträflich sein vor ihm.“ In seiner Liebe hat er uns dazu verordnet.

Jesus möchte in der zukünftigen Welt gerne seine Herrlichkeit und Regierung, seinen Thron mit uns teilen. Für eine solche Aufgabe sind Weisheit, Verständnis, Tugenden und Einsicht notwendig. Eben das, was er selbst hat, brauchen wir, um ihm ein Mithelfer sein zu können in seiner Regierung. Deshalb heißt es oft, wenn die Rede davon ist, wie wir sein sollen, „wie er“ oder „wie ich“. „Wer überwindet, wie ich überwunden habe, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen.“ Offenbarung 3, 21.

„Ihr Lieben, wir sind nun Gottes Kinder und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeg-

licher, der solche Hoffnung hat, der reinigt sich, gleichwie er auch rein ist.“ „Der“, das ist ja der Schüler, und „Er“, das ist der Meister.

„Wer da sagt, daß er in ihm bleibt, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.“ 1. Johannes 2, 6.

Wie ausdrucksvoll ist doch dieses Wort **gleichwie**. Wie wenige von denen, die damals mit ihm gingen, waren doch darauf eingestellt - und wie wenige sind es doch heute von denen, die seinen Namen tragen. Sie wollen gesegnet werden und können nicht segnen - sie wollen gerne nehmen und lernen nicht zu geben - sie empfangen Geduld und Güte von Gott und können nicht das gleiche den Menschen beweisen.

Solche Menschen können am Ende ihres Lebens fast nichts aufweisen, was Wert und ewige Bedeutung hat. So wie jemand, der seinen Beruf in der Lehrzeit schlecht erlernt hat, fast nicht zu gebrauchen ist, können diese ihr Erbteil nicht bekommen, weil sie dazu nicht tüchtig gemacht werden konnten.

Paulus war ein fleißiger Schüler, reich an Tugenden seines Meisters und ihm so sehr gleich: „In allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, in Wachen, in Fa-

sten, in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte.“ 2. Korinther 6, 4-8.

Er hatte vieles gelernt, deshalb konnte er vieles. Er schreibt: „Ich habe gelernt, mir genügen zu lassen wie ich's finde.“ Welch eine gute Lehre! Welch guter Lehrstoff, lernen, sich genügen zu lassen!

Wenn man es nicht gelernt hat, kann man es nicht, kann nicht geduldig sein, kann nicht freundlich sein, kann nicht gut sein, kann nicht vergeben und nicht stille sein, kann nicht keusch und rein leben.

Oh, wie arm ist man dann eigentlich, und wie schwierig wird das Leben, wenn man nicht geduldig sein kann in der Familie zu den Kindern, gut und liebevoll zum Ehepartner, Böses und Unrecht ganz einfach leicht ertragen kann, ohne selbst böse und ungerecht zu werden. Viele wollen es auch nicht, und wenn sie es wollten, könnten sie es nicht, weil sie es nicht gelernt haben und auch jetzt noch nicht dabei sind, es zu lernen.

Liebe Geschwister und Freunde, vielleicht kann man nicht einmal ein ungeschicktes Wort von dem Menschen ertragen, der einem

am liebsten ist. Aber wenn man das Kleinste nicht kann, wieviel weniger das Größte! Zum Beispiel alles ertragen. Die Liebe erträgt alles! Alles - das ist sehr, sehr viel!

Hören wir dagegen Paulus: „Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; ich bin in allen Dingen geschickt, beides, satt sein und hungern, beides, übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“ Philipper 4, 12 und 13

Der gleiche Meister, die beste Fachkraft, die es gibt, steht auch zu unserer Verfügung. Wenn er eben solche Schüler findet, gibt es eben solche Ergebnisse, Menschen, die alles vermögen.

Amen!

Diese Traktate und andere Schriften können Sie unter folgender Adresse bestellen:

Mission "Alte Schule" e.V.
Stegäcker 1
D - 71522 Backnang
Germany

eMail: mission@alte-schule.de
<http://www.alte-schule.de>

© "Skjulte Skatter", Box 73, N-4098 Tananger, Norway